



TV-Kameramann bei Länderspiel der Fußball-Nationalmannschaft (1996)

HORIZONT

Abgrenzung zum privaten Rundfunk“. Außerdem soll die bundesweite Verbreitung der Dritten Programme der Öffentlich-Rechtlichen im Kabelnetz gestoppt werden. Damit würden mehr Programmplätze für die Privaten im Kabel frei. Die Privatsender dürfen nach den freidemokratischen Plänen Exklusivrechte an populären Sportveranstaltungen erwerben und beispielsweise alle Spiele der Fußballweltmeisterschaft live im Abonnementfernsehen übertragen. Die von den Ministerpräsidenten der Bundesländer vorgesehene Regel, wonach solche Großereignisse live in freizugänglichen Programmen laufen müssen, halten die Medienexperten der Freidemokraten dagegen für einen „schwerwiegenden Eingriff in Eigentumsrechte, der unserem Grundgesetz widerspricht“.

Hintergrund ist die heftige medienpolitische Debatte um das Digital-TV sowie den Abo-Sender Premiere, der vom Bertelsmann-Konzern gemeinsam mit dem Medienunternehmer Leo Kirch betrieben wird. Kirch hat sich bereits für 3,4 Milliarden Mark die Fernsehrechte an den Weltmeisterschaftsspielen der Jahre 2002 und 2006 sowie eine Option für die Fußball-Weltmeisterschaft im Jahre 2010 gesichert.

FDP

Vorfahrt für Privatsender

Die Freidemokraten wollen dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen Werbung ganz untersagen und das Privatfernsehen weiter ausbauen. Dies sieht eine Vorlage der FDP-Medienkommission für das Bon-

ner Wahlprogramm der Liberalen vor, die vom Parteivorstand jetzt an die Mitglieder verteilt wurde. ARD und ZDF sollen danach künftig „werb- und sponsorenfrei“ senden – „in klarer

Zitate

»Es ist nicht so, daß wir darüber nicht sprechen. Wir reden nur nicht drüber.«

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Johannes Rau zu Diskussionen in der SPD-Spitze über einen Termin für seinen Rücktritt

»Es gibt in Deutschland zwei Organisationen, die Erfahrung mit der Wiederauferstehung haben. Die eine ist die Kirche, und die andere ist die FDP.«

Der Landesvorsitzende der saarländischen Jungen Liberalen, Christoph Hartmann

»In der Kirche wäre mir das peinlicher gewesen.«

Der frischernannte Parlamentarische Staatssekretär im Bonner Landwirtschaftsministerium, Ernst Hinsken, nachdem während seiner ersten Kabinettssitzung sein Handy klingelte und er dafür von Helmut Kohl gerügt wurde.

TERRORISMUS

Haft unterbrochen

Helmut Pohl, seit 1984 inhaftiertes Mitglied der Gründergeneration der Roten Armee Fraktion (RAF), durfte vor gut einer Woche die hessische Haftanstalt Schwalmstadt verlassen. In einem Frankfurter Krankenhaus soll der 54jährige in dieser Woche an der Halswirbelsäule operiert werden. Für den Klinikaufenthalt und für die anschließenden Rehabilitationsmaßnahmen gewährte die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe Haftunterbrechung bis zu sechs Monaten. So kann auf die sonst üblichen aufwendigen Sicherheitsmaß-

nahmen bei krankheitsbedingten „Ausführungen“ inhaftierter Terroristen verzichtet werden.

Ob Pohl, den das Oberlandesgericht Düsseldorf wegen Beteiligung an einem Sprengstoffanschlag im Sommer 1981 auf das europäische Hauptquartier der U.S. Air

Force in Ramstein zu lebenslanger Haft verurteilte, überhaupt noch einmal hinter Gitter zurück muß, entscheidet Roman Herzog.

Seit Januar 1997 liegt dem Bundespräsidenten ein Gnadengesuch vor, das auch der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger unterstützt. Pohl gilt als strategischer Kopf der RAF-Gefangenen und saß – mit Unterbrechungen – etwa zwei Jahrzehnte in Haft.



Pohl